



## Ausland.

### Deutschland.

Berlin, 5. Juli.  
Das Londoner "Journal and Advertiser" meldet von hier: Kaiser Wilhelm hat eine weitere Uebernahme für die litterarische Welt vorbereitet. Diesmal handelt es sich um ein Büchernest, welches von Prof. Buelter noch den Angaben des Kaisers ausgearbeitet wurde.

Im vorigen Jahre wurden, wie erinnerlich, drei allegorische Gemälde veröffentlicht, welche von Prof. Knadler ausführlich wurden; die drei Gemälde sind nun dramatisiert worden.

Unter persönlicher Anweisung des Kaisers hat Prof. Buelter seine Arbeiten vollendet. Das Werk nennt sich "Der Deutsche St. Michel" und ist ein patriotisches Heldendrama in 3 Akten. Jeder Akt bringt eines der allegorischen Gemälde, der erste schließt mit der Allegorie "Great Monumentum Aere perennius". Ich habe ein Denkmal errichtet, dauernd als Erz"; er behandelt Deutschlands Entwicklung von der Zeit der alten Germanen bis zur Herrscherperiode Kaiser Wilhelms des Grossen.

Der zweite Akt schürt die innere Hoffnungslosigkeit Deutschlands, die Festigung des Friedens durch die Erschütterung der wirtschaftlichen Lage. Das Schlussstück bringt die Allegorie "Niemand zu Liebe, Niemand zu Leid".

Der dritte Akt zeigt die Kraft des Vaterlandes nach Außen, — seine militärische Stärke, — sein Bündnis mit den anderen Staaten, um den Frieden aufrecht zu halten. Den Schluss bildet die Allegorie "Völker Europa's, möge Eure heiligen Güter!"

Berlin, 4. Juli.  
Der "Hamburger Correspondent" bringt die Mitteilung, daß Baron Marcellus von Bievertien den Kaiser nicht um seine sofortige Entlastung gebeten habe, sondern ihn um die Erlaubnis erfuhr, sich im Herbst zurückzuziehen zu dürfen.

Ein ganz Süddeutschland hausten von Mittwoch bis Freitag heftige Haßfeste. Schlossen so die wie Hubertus feierten und vernichteten die Freunde, die Wein- und Obstgärten; Zuhrende von Hosen und Nebenkünsten und andere Kleider wurden erschlagen. Vieles Läuter erlitten Schaden. Der Verlust wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Berlin, 4. Juli.  
Der Berliner Correspondent der "Morning Post" berichtet: "Bismarck's Hamburger Organ, die 'Hamburger Nachrichten', bringen einen Artikel über Amerika und Europa. Der Verfasser führt aus, daß die Leiter der öffentlichen Meinung in Europa das Wachstum der jungen Nation mit vergeblicher Beunruhigung beobachten. Die vier Staaten, heißt es, seien in Bezug auf Kriegshäute und Kultur hinter den europäischen zurück, aber drei wichtige Faktoren bestreiten ihnen das Übergewicht in der Zukunft: Ihre Einheit, ihre römische Größe und der Vorstoß, den sie dadurch haben, daß sie in verschiedenen Zonen liegen.

Der Artikel schreibt: "Im Vergleich mit diesem in sich geschlossenen Großreich erinnert uns Europa mit seiner hohen Kultur und einer vielseitigen politischen Spaltung an das alte Griechenland, als es ausseiner Macht vor der Machtaufschwung von Macedonien und Rom." Der Verfasser hält das Wachstum Amerikas für gefährlich für England und meint, der Konflikt der Zukunft liege zwischen den vier Staaten auf einer Seite und Spanien, Japan und England auf der anderen.

### England.

London, 5. Juli.  
Dreiundhundert amerikanische Bürger redeten dem 4. Juli Festessen im Kensington Hotel bei. Dasson und viele amerikanische Gäste fehlten. In den Reden wurde betont, daß die Amerikaner englischer Herkunft, Anglo-Sachsen seien und die englische Blutsverwandtschaft nicht verleugneten.

London, 4. Juli.  
Die Rede des 4. Juli fand Ausdruck in einer Versammlung zu Gunsten des Schiedsgerichts in der Robert Stewart'schen Riedelstöß. Am 2. Stadt, der Herausgeber der "Review of Reviews", hielt eine Rede. Er brachte Dr. Milburn, den Kaplan des Sees, in Verlegenheit, indem er ihn aussorderte, zu begreifen, daß die Gewalt, die für den Sees bestimmt, im Sinne der Weisheit des Volkes der Brit. Staaten gehandelt hätte. Dr. Milburn erwiderte hierauf nichts, sagte aber in einer Ansprache, daß die Ablösung der Engländer in den Brit. Staaten gegen manche englische Traditionen so loyal seien wie die Engländer selbst, daß aber Amerika glücklich sei auf Grund einer eigenen Unabhängigkeit.

London, 4. Juli.  
Die Rede des 4. Juli fand Ausdruck in einer Versammlung zu Gunsten des Schiedsgerichts in der Robert Stewart'schen Riedelstöß. Am 2. Stadt, der Herausgeber der "Review of Reviews", hielt eine Rede. Er brachte Dr. Milburn, den Kaplan des Sees, in Verlegenheit, indem er ihn aussorderte, zu begreifen, daß die Gewalt, die für den Sees bestimmt, im Sinne der Weisheit des Volkes der Brit. Staaten gehandelt hätte. Dr. Milburn erwiderte hierauf nichts, sagte aber in einer Ansprache, daß die Ablösung der Engländer in den Brit. Staaten gegen manche englische Traditionen so loyal seien wie die Engländer selbst, daß aber Amerika glücklich sei auf Grund einer eigenen Unabhängigkeit.

London, 4. Juli.  
Viele Gewerkschaften der Männer der Gewerkschaften, die zum Mitglied der Gewerkschaftskammer für Politik gewählt werden.

### Griechenland.

Athen, 5. Juli.  
Törichte und absurde Truppen nahmen nach heftigen Rausch mit den Gewerkschaften des Dorf Kalathos in Nord-Zealand, plauderten die Männer und verbündeten den Ort. Kalathos liegt jetzt in dem von den Bürgern befreiten Territorium, befindet sich aber unter griechischer Besetzung.

Kreta.  
Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.  
Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland ausgeschickt zu werden. Sie ist in Griechenland verheiratet.

Kreta.

Konstantinopel, 5. Juli.  
Nach den letzten Nachrichten aus Griechenland wurde Prof. Stefanos, eine ehemalige Jungfrau, die zwei schwangere Gewerkschaften der Republik Kreta, als Frau entdeckt, der mit jetzt in Griechenland lebt, nach Griechenland





# Die Woche.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“.

2. Theil.

## Editorielles.

Doch Frauen aus allen Gebieten dasselbe leisten können wie die Männer, beweist der Tod von Dr. Bertrude Mc Allen in Denver, Col., die angeklagt ist, als (populistische) Wahlrichterin einen gesetzlichen Bericht eingerichtet zu haben.

„Mia! mia! mia!“ schallt's aus einer Ecke, ein paar abgemagerte Räder wölben mit dem Löwen kämpfen. Wer genügt ein alter Pantoffel, den das Hausschuh zwischen he wirft, um sie auseinander zu jagen, aber sie haben doch den Löwen herausgefordert, die tapferen Mäusejäger....

Die Jury in dem Prozesse gegen die Beamten der American Tobacco Company wegen Verleumdung zur Verhinderung des Handelsvertrags hat sich nicht einigen können. Ob eine nochmalige Prozeßsetzung vorausgesetzt ist, vorläufig noch unbestimmt. Mit der Verurtheilung von Trusts geht das nicht so geschwind. (Ind. Trib.)

Abermals ist eine ganze Anzahl hungriger, zerlumpter und entmenschelter Amerikaner aus der Amerikanischen Republik Liberia in Afrika zurückgekehrt. Sie sind glücklich, daß sie wieder in den Ver. Staaten angelangt sind. Die Amerikaner können niemals aus eigener Kraft etwas für die Zivilisation leisten. Wo sie sich selbst überlassen bleiben, fallen sie sehr rasch in die schreckliche Barbarei zurück. Auch die amerikanischen und mit Bezug auf Kulturspiele vollständig auf die Weisen angewiesenen.

Die elektrische dritte Schiene hat sich auf der New York, New Haven & Hartford Bahn so bemüht auf der Strecke zwischen Hartford und New Britain, daß man sofort noch zwei andere Fabrikstädte an der nördlichen Bahn mit dieser Reiseleitung mit einander verbinden will. Der Passagierverkehr auf den alten halben Stunden abgelaufenen Zügen war bedeutend reger, als man zu ahnen gewagt hatte. Man bedächtigt nun, auch Frachtzüge auf diese Weise elektrisch befördern zu lassen.

Auf das außerordentliche Resultat des Kartenabstimmung betreffs des deutschen Unterrichts in Hoodoo - Immelers "eigenen" Ward - der 21. - wird wie doch begierig. Diese Ward ist eine der deutesten in der ganzen Stadt, und Hoodoo-Immelr paßt da als "Schul-Direktor" wie die Faust auf's Auge. Freilich, bei dem jetzigen Ernennungswidmung wird das Volk nicht gefragt; - Die "Prominenten" haben zu bestimmen, wen sie als Großmeister im Schulrat haben wollen....

Der Tabak-Trust zwängt die Händler, ausschließlich keine Zigaretten zu verkaufen. Die Verhältnisse machen es ihm möglich, diesen Zwang auszuüben. Die Gerichte haben es bis jetzt noch nicht vermocht, ihm daran zu hindern. Wenn die Händler vermittelst ihnen günstiger Preisgebung einen Zwang ausüben wollen, das bloß Union-Arbeiter bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt werden sollen, so arbeitet die Geschäftsführer viel schneller und sicherer. Der Richter erklärt einfach das heißt, Preis für Verfassungswidrig und damit in die Sache getragen.

Hoodoo - Immelr sollte auf alle Fälle in der 21. Ward ausgebaut werden. Der Mann - oder ist's ein "Siedlungs"! - hat sich ungernlich gemacht, unerträglich... lächerlich. Mit seinen Angriffen auf die deutsche Sprache in den öffentlichen Schulen hat er jedenfalls den deutschen Unterricht einen nicht zu unterschätzenden Dienst erwiesen. Die soeben auf seine und Blewells Anregung vorgenommene "Kartenabstimmung" ergab doch über 80 Prozent (d. h. über 45 aller Eltern) den deutschen Unterricht wünschen. Sogar die paar cirrhen und anglo-amerikanischen Werde haben eine Majorität für den deutschen Unterricht. Hoodoo-Immelr sieht augenscheinlich nicht nach Milwaukee, er zieht nach der Hoodoo - Kolonie auswandernd, zu deren Gründung er so großmuthig 25 Cent bezahlt hat....

Zu den Unzufriedenheiten unserer politischen Verbindung gehört es unter Anderem auch, daß jetzt während der langen Okt. Abends in einer Fabrik, in einer Werkstatt, in einer Staubhöhle u. s. m. einzutreten zu können. Wie leicht können es sich doch die Menschen in solchen Lagen einer Seife und Körper erstickenden Witterung machen, wenn sie sich nicht mit Haut und Haaren dem Melod. Aussteuern unterwerfen hätten! Eine vernünftige Produktion, wie sie der Kommunistus an die Stelle des deutschen Fabrikarbeiters legen will, würde jedem genug Zeit zur Erholung gönnen. Jeden und jede in den Stand setzen, daß der Mensch hinuntergeht, welche der Mensch seines Wohlbehagens wegen so leidzufinden hat. Heute bringen heißt es, entzündet hier unter den unzufriedensten Bedingungen auszugehen zu lassen, aber als Ausgegängter zu Gewinde zu geben. So die Weisen müssen noch fein sein, daß sie für ein Kindfeld in so einer Höhle und Staubkammer die Weisheit zusammenbringen, denn nur so kann ein Kindfeld kein Gewinde zu geben, das es sich selbst kann.

obdachlos durch die Lande streifen, die von jedem Büttel verfolgt werden, weil sie von der Tasel des Lebens hi angewiesen wurden. (thic. Arbeitzeitung.)

In einem Pittsburger Blatt lesen wir:

Die Scheuerfrauen, Fensterputzer und Tüncher, die im Carnegie-Gebäude auf 5. Avenue angelangt sind, wurden gestern in Kenntnis gelesen, daß von Montag ab ihre Löhne um 10 Prozent reduziert würden.

Herner erfahren wir, daß Herr Carnegie nach England abgereist ist, um seinen Sommer-Aufenthalt in seinem Schloss in Schottland zu nehmen. Die Kosten des Trips bezahlen also die Scheuerfrauen und Fensterputzer.

Der Gewerkschaftsrat sollte nicht so leicht über die Befreiung - Affären hinweg gehen, oder er wird den Tod von Achtung, den er noch besitzt, in den Augen anständiger Leute verlieren. Das DOF hilft vor, die nichts gemein haben mit dem volkssolidarischen und unentstehlichen Ideen des Freidenkers.

Gott, ich danke dir, daß du mich von Kindesbeinen an gelebt hast, für mich und für mich allein alles zu erhalten und nichts gemein zu haben mit dem geschilderten Menschen, der will, daß du deine Wohlthaten ausbreites über alle Wesen und selbst über die neuen sozialen Schichten. Ich danke dir auch, daß du mit deinen Händen mein Herz hast klein gemacht, so daß es wohlgefällig ist. Täglich ist dein Antheit bemüht, daß es noch enger und kleiner werde.

Gott, ich danke dir, daß ich nicht gleich bin jenen verbürteten Utopien, die noch davon sprechen dürfen, man sollte sich der Sache des Volkes und der Menschheit weihen. Ich denke umwandelbar daran, daß ich die Welt gewinne mit deinem Namen auf den Lippen, daß ich in die Scheuerin fasse und, wenn du beliebst, in deinen Friesen eingehe, o Herr!

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist. Und wie wäre das auch aus, wenn der Kynismus Eingelner ausplaudert, was dann enden wird, wenn du beliebst, in deinen Friesen werden.

Prof. Schmöller sagt (in seinen Reden und Aufsätzen zur Sozial- und Gewerbepolitik) der Gegenwart, Leipzig 1890, S. 52):

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß die Verhüllung eine nicht bloß in den Arbeitertreinen, sondern auch fast über den ganzen Mittelstand verbreitet ist, daß der Glaube, die befehlenden wirtschaftlichen Einrichtungen seien absolut gerecht, nicht zu verbessern, die Verhülltheit des Eigentums sei nur der Zorn großer persönlicher Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein tief erschütterter ist



# Die Stadt St. Antoine

Historische Erzählung aus den Jahren 1800-1820.

von Louis Bréville.

(Fortsetzung)

Die Scheidung.

Machend der erste Konsul die Fährt verlassen hatte, eilte Nonois auf seinen Platz und brachte ihm das Land, da er dessen Begeisterung nichttheilen und seine Freude nicht verschonen wollte.

Das Haus erzählte er Jane, wie es seine Bewohner war, was in der Fährt vorkommen war. Sie hörte dabei sehr gleichmäßig und zerkleinerte, da sie schon im Vorans wußte, daß die Mutter nur von seinem Geschäft und Handel sprach, wenn er auf der Fährt kam.

Als sie jedoch den Namen Bonaparte hörte, erhob sie ihren Kopf und verlangte jede Einzelheit seines Besuchs zu wissen.

Henri mußte ihr Alles hasten erklären.

"Oh, wie schön ist es, so mächtig wie dieser junge Mann zu sein!" sagte sie.

Die Mutter zuckte mit den Achseln und antwortete nichts.

Sie aber erzogte den ausgesprochenen Gedanken weiter: "Mirabeau war groß, weil er das Veraltete im Namen der Gerechtigkeit und Freiheit bekämpfte. Verginia war groß, er trieb Frankreich zum Kriege und zur Republik. Tonton war es, weil er das Volk in seiner Hand hatte und es gegen die Arieren wußte. Nobespriester hat seine Freiheit gehabt und ganz Paris vor der Zeitung Marat's gescheitert. Alle, selbst Marat, wurden verehrt, für jedes Sägen die Stunde der Herrlichkeit. Es ist nicht das Ideal des menschlichen Lebens, einmal und wäre es nur für einen Tag, der Erfolg zu sein? Wohl ich mit dir, Henri, einerstanden, doch Mann und Frau Eins sein sollen; Du wirst aber nicht bestreiten, Welch' hoher Glück es sein muß, ein geliebtes Wesen im Besitz eines Talents, der Macht oder Popularität zu haben? ... Schenkt mir dabei an meine Angehörigen! Die Arieren haben nur nach den schönen Gesichtern der Männer, die Anderen, ob sie einen hohen Rang im Staate oder der Gesellschaft einnehmen, nur wenige, besonders intelligente, wollten seinen Mann betrachten, der über Andere zu beschließen hätte; und diesen Lepten gehörte ich an..."

Henri küßte sich seiner Frau und nahm ihre Hand.

"Jane," sagte er schweiglich, "Du liebst mich nicht mehr?"

Sie stand erregt auf und umarmte ihn, doch entwand er sich sanft ihren Armeleien und sagte:

"Es ist das ewig Missverständnis, das seit dem ersten Tage die Welt erfüllt. Mauchamp ergriff mich die Begeisterung; ich fühle mich häufig zu reden, zu kämpfen, zu sterben für Dich Jane, für die Freiheit und das Vaterland. Dann verschafft mir das Recht und ich denke dann vernünftig und logisch.

Der Christus, regieren und herrschen zu wollen, erscheint mir nicht nur kindlich, sondern ich betrachte auch denjenigen, der nach der General feiert, als eine Geißel für die Menschheit. Wou! kleinen Bürger über das Schloß anderer Bürger entscheiden. Ich verurtheile durchaus die Menschen nicht, die Einmännigkeit, die Bevölkerung der Christus in sich trage.

Nobespriester war, wie ich, ein Schüler Moncaus' und wie die Schüler Jesu glaubte er die Mission zu haben, die neue Epoche mit allen Mitteln ausbreiten zu müssen, gleichviel, ob er sich selbst oder Andere dabei erhebe.

Marat repräsentierte den Jahrhunderte lang niedergedrückten Arbeiterschand, der jahzum Jähzum aufstand, um die Menschenheit zu befreien.

Die Freiheit, regiert ein Privilieg zu sein, würden dann eine Jedermann gängliche Tätigkeit bilden, durch deren abwechselnden und furchtlosen Taten das Interesse für die Allgemeinheit allein wachsend sein würde. Einmal habe dies meine Jane sehr gut verstanden, weil sie mich noch liebte; versteht sie es jetzt nicht mehr?"

"Sehr wohl, Henri; aber Dein Ideal erkennt mir in einer sehr weiten Perspektive; man geht vorwärts, glaubt sich ihm zu nähern, er verläßt und man verweistet daran, es gewaltsam zu erreichen. Wir haben und gelobt, alles auszuhören, und Du kennst meine Gedanken bis auf den Grund. Als ich Dich in Palais Royal hörte, hoffte ich, Dich auf einer anderen Tribune zu sehen, als Du Soldat warst, meinte ich, Dich an der Spitze eines Heeres zu drücken. Als General erwartete ich, Dich so reich wie Collard zu sehen, um mit der Allmacht des Geldes das Schloß von Austerlitz bestimmen zu können. Da sprach von der Spannung und Teinen Webstühlen, kann Du den ersten Klosterhof mit den hohen Engelsköpfen, den Statuen und der Tribune vergessen? Was bedeutet dies für den künftigen Arbeiters unter uns?"

"Ja," sagte sie zu sich, "ich sollte ihn glücklich machen."

Sie that unwillkürlich einige Schritte nach dem Hause zu.

"Kann ich ihm jetzt noch das Glück bringen, wo er jedes Schrift von meiner Seite als Opfer ansieht? Was soll ich thun? ... Ich werde warten," sagte sie unentschlossen hinzu.

Sie ging in das Haus, um sich anzuseilen.

Sie arrangierte ihr Haar gründlich, jedoch ohne ihrem persönlichen Geschmack ängst anzulegen; sie ließ darüber zu einer Seite, die zur Schulter fallen, während sie es über der Stirn und an den Schläfen zu Ringeloden drehte, wodurch ihre Augen noch mehr lebhaftig und ausdrucksstark wurden.

Nachdem sie sich, dem Geschmack der Zeit angepaßt, angekleidet hatte, freute sie sich über ihre Eleganz, Schönheit und Jugend und bestieg einen Wagen, um sich nach dem "Cours la Reine", dem beliebtesten Spaziergang der eleganten Welt, zu begleiten.

Der Revolutionsplatz hielt seit einem Jahr Eintrittskarte.

Das Schloß, welches auf dem Viehhal und der Statue Ludwig XV. gestanden hatte, war von hier entfernt worden und das Direktorium legte eine Kolossalburg der Freiheit daran, nachdem es die wirtschaftliche Freiheit 1793 gründlich beschädigt hatte.

Vor dieser Statue befand sich jeden Tag das neue elegante Paris, zeigte seine Equipagen, Pferde, Kutschen und Roben zwischen einem Staatskarosse. Die Wagen schritten im Schritt und die Passagiere verstanden die aufschlagenden Tüllen der Tagestücher.

Man dort wesenstümlich gezeichnete Kleid und rote Kleider, lebte Finger hohe Mieder ohne Tüllentuch, lange Krämer, Schuh in großer Marquise, Arbeitsschuhe, Sonnenhüte mit langen Stöcken und Gürteln wie Spanischer, Haarschleifen an der Griechen, a la François, a la Diane, a la Corinna. Und eben oben trachteten einen gewöhnlichen Stern aufzufinden, nur das Segret der Frauen, ihrer Hände und Neues möglich zu verbergen und Schuhe und Socken zu entblößen.

Jane, sagte Henri, Du liebst einen Kunden!

"Nein."

Ich hab Dich deshalb nicht, meine lieben Schätzchen. Du hast mir ein so offenes Glück gemacht, als es in

Paris lag, für mich ist die Liebe

mit mir vereint zu haben, unser Glück verbündet."

"So kennen wir uns schon zwölf Jahre," erwiderte Jane, "haben uns geliebt. Alles gemeinschaftlich getragen, unserer Kummer, unsere Freude, Blumen und Hoffnungen, und Du schlägst mir eine Scheidung vor!"

"Sowohl," weil wir gegen einander wort sind und weder Täuschungen noch Lügen zwischen uns sein sollten. O, thue mir, wenn Du in meinen Herzen lebst, unter den salten Worten die Wärme meiner Seele empfinden köndest! Ich liebe Dich und lebe nur für Dich; aber tausendmal unglaublicher würde mich das Bewußtsein machen, daß das Band der Ehe Dich drückt, als das Ferrenz des Bandes und der Gedanke, Dich im Besitz eines Kunden zu wissen.

"Henri! Menschen wie du dürfen sich wohl über das Allgemeine erheben."

Ich schwör Dir, daß ich eine treue Gattin war, aber Du bedarfst keines Schwures, um meinen Werken Blumen zu schenken. De mehr ich im Leben vorziehe, desto mehr bedaure ich, den Traum meiner Jugend nicht erfüllt zu haben. Ich bin ein Kind der Zeit, lebhaft in meinen Empfindungen und schwach wie alle Frauen, kann ich nicht für Sitten an die Auktoritäten denken!

"Madame Roland, die eine Partei besuchte — Charlotte Corday, die sich ihrer Überzeugung opferte, — die Tollensie, die den Arm ihres Mannes bewältigte — und diese Josephine als Gattin eines Mannes, dem ganz Frankreich gehörte. Ich würde Dich dämmen, wollte ich mein Empfinden verbergen; daß ich habe immer davon geträumt, der Frau zu gleichen, ja sie vielleicht zu übertragen; daß Dosen in unten Verhältnissen hat mir noch nie genug."

"Ost, Jane! Du bist frei, mein Kind!"

Henri erhob sich. Er war bleich, und die Hand, die er seiner Frau gab, "Ißt fort."

"Henri, ich liebe nur Dich!

Er verließ zu lächeln.

Jane ging in den Garten unter die Hasenbuchen und dachte darüber nach, was eigentlich geschehen sei.

Die Frage war klar gestellt. Durch einen Zufall hatte sie ihrem Manne Alles geschenkt, was sie empfand, und dieser, anstatt sich von seiner Liebe fortzutreiben zu lassen wie sonst, hatte den Gedanken einer Trennung aufgenommen. Er erwiderte, das Wort "Scheidung" ausgeworfen.

Zeit einer Zeit beobachtete sie mit Vorliebe diese Neudeutsche, der wieder erstaunlich reizende Kästen, so daß sie den Habitus' bald gelaufen war.

Man riet ihr, die Höhen treiben könnte. Der Berichterstatter ergänzte mit Schwung von den Leistungen und Errungenschaften des Generals und der beiden Kunden.

All die beiden Fabrikanten eintaten, nahm sie ein Mitglied der Gesellschaft in Empfang und führte sie durch die den Saal füllenden Menschen nach einem, dem Prädikanten gegenüberliegenden Pulte, vor einer mit Laubwerk und Rosen geschmückten Tribüne. Das Erstere der Oper spielte Märkte und das Publikum spendete den Kunden lebhafte Beifall.

Rechts und links standen die kleinen Kinder, die neuen Schleier und das Publikum waren wohl die kleine Herzogin.

Am Ende dieses Aufzugs pflegte man unter dem Directorium in der Uferstraße nach Longchamp zu pilgern und in der übrigen Jahreszeit auf der Quai der Kunstgewerbe oder dem Cours la Reine.

Jane, die mit Henri seit dem 9. Thermidor in völliger Zurückgezogenheit lebte, hatte noch keine Ahnung von dem sich auf diesen Promenaden entwickelnden Kurzus, wie die Sitzen des vertretenden Hotelns sich auf alle wohlhabenden Klassen ausdehnet hatten — es war ein anstößliches und lächerliches Gebaren, das jedoch einen wahrlichen Anblick bot.

Zeit einer Zeit beobachtete sie mit Vorliebe diese Neudeutsche, der wieder erstaunlich reizende Kästen, so daß sie den Habitus' bald gelaufen war.

Man riet ihr, die Höhen treiben könnte. Der Berichterstatter ergänzte mit Schwung von den Leistungen und Errungenschaften des Generals und der beiden Kunden.

Alles die beiden Fabrikanten eintaten, nahm sie ein Mitglied der Gesellschaft in Empfang und führte sie durch die den Saal füllenden Menschen nach einem, dem Prädikanten gegenüberliegenden Pulte, vor einer mit Laubwerk und Rosen geschmückten Tribüne. Das Erstere der Oper spielte Märkte und das Publikum waren wohl die kleine Herzogin.

Rechts und links standen die kleinen Kinder, die neuen Schleier und das Publikum waren wohl die kleine Herzogin.

Am Ende dieses Aufzugs pflegte man unter dem Directorium in der Uferstraße nach Longchamp zu pilgern und in der übrigen Jahreszeit auf der Quai der Kunstgewerbe oder dem Cours la Reine.

Jane, die mit Henri seit dem 9. Thermidor in völliger Zurückgezogenheit lebte, hatte noch keine Ahnung von dem sich auf diesen Promenaden entwickelnden Kurzus, wie die Sitzen des vertretenden Hotelns sich auf alle wohlhabenden Klassen ausdehnet hatten — es war ein anstößliches und lächerliches Gebaren, das jedoch einen wahrlichen Anblick bot.

Zeit einer Zeit beobachtete sie mit Vorliebe diese Neudeutsche, der wieder erstaunlich reizende Kästen, so daß sie den Habitus' bald gelaufen war.

Man riet ihr, die Höhen treiben könnte. Der Berichterstatter ergänzte mit Schwung von den Leistungen und Errungenschaften des Generals und der beiden Kunden.

Alles die beiden Fabrikanten eintaten, nahm sie ein Mitglied der Gesellschaft in Empfang und führte sie durch die den Saal füllenden Menschen nach einem, dem Prädikanten gegenüberliegenden Pulte, vor einer mit Laubwerk und Rosen geschmückten Tribüne. Das Erstere der Oper spielte Märkte und das Publikum waren wohl die kleine Herzogin.

Rechts und links standen die kleinen Kinder, die neuen Schleier und das Publikum waren wohl die kleine Herzogin.

Am Ende dieses Aufzugs pflegte man unter dem Directorium in der Uferstraße nach Longchamp zu pilgern und in der übrigen Jahreszeit auf der Quai der Kunstgewerbe oder dem Cours la Reine.

Jane, die mit Henri seit dem 9. Thermidor in völliger Zurückgezogenheit lebte, hatte noch keine Ahnung von dem sich auf diesen Promenaden entwickelnden Kurzus, wie die Sitzen des vertretenden Hotelns sich auf alle wohlhabenden Klassen ausdehnet hatten — es war ein anstößliches und lächerliches Gebaren, das jedoch einen wahrlichen Anblick bot.

Zeit einer Zeit beobachtete sie mit Vorliebe diese Neudeutsche, der wieder erstaunlich reizende Kästen, so daß sie den Habitus' bald gelaufen war.

Man riet ihr, die Höhen treiben könnte. Der Berichterstatter ergänzte mit Schwung von den Leistungen und Errungenschaften des Generals und der beiden Kunden.

Alles die beiden Fabrikanten eintaten, nahm sie ein Mitglied der Gesellschaft in Empfang und führte sie durch die den Saal füllenden Menschen nach einem, dem Prädikanten gegenüberliegenden Pulte, vor einer mit Laubwerk und Rosen geschmückten Tribüne. Das Erstere der Oper spielte Märkte und das Publikum waren wohl die kleine Herzogin.

Rechts und links standen die kleinen Kinder, die neuen Schleier und das Publikum waren wohl die kleine Herzogin.

Am Ende dieses Aufzugs pflegte man unter dem Directorium in der Uferstraße nach Longchamp zu pilgern und in der übrigen Jahreszeit auf der Quai der Kunstgewerbe oder dem Cours la Reine.

Jane, die mit Henri seit dem 9. Thermidor in völligiger Zurückgezogenheit lebte, hatte noch keine Ahnung von dem sich auf diesen Promenaden entwickelnden Kurzus, wie die Sitzen des vertretenden Hotelns sich auf alle wohlhabenden Klassen ausdehnet hatten — es war ein anstößliches und lächerliches Gebaren, das jedoch einen wahrlichen Anblick bot.

Zeit einer Zeit beobachtete sie mit Vorliebe diese Neudeutsche, der wieder erstaunlich reizende Kästen, so daß sie den Habitus' bald gelaufen war.

Man riet ihr, die Höhen treiben könnte. Der Berichterstatter ergänzte mit Schwung von den Leistungen und Errungenschaften des Generals und der beiden Kunden.

Der Konsul erschien in einem braunfarbenen, angestopften Rock mit schwarzen Samtmänteln, engen, hochschnürrigen Hosen, welchen Lederschuhen, kurzen Haaren und einem Knochenstock in der Tasche.

Ein Zweiter in Nanlinghausen, die mit Bändern verziert waren, hantierte gewebten Strümpfen, Schuhen mit gelben Abschlüssen, hellblauem Rock mit achtzig Metallknöpfen und einer ungeheuren weißen Kravatte, in welcher er sein Auge verbarg, sowie einer langen weißen Weste. Wieder andere folgten in enganliegenden, über dem Knödel mit Bändern geschmückten Kleidern u. schwarzen, spitzen Schnabelschuhen einher.

Röde mit breitem Grün, Lanzenketten und blauen Samtmänteln vermischten sich mit langschönen, gespreizten Seidenröcken mit Stahlknöpfen.

Die Haare stießen über die Stirn herab, oder wurden über den Ohren umgedreht; das charakteristische Zeichen der Mode bestand in der Stille, zwei Uhren mit groben, massiven Verholzen zu tragen, sowie dem Kinn verdeckt zu haben.

Ein dritter in Nanlinghausen, die mit Bändern verziert waren, hantierte gewebten Strümpfen, Schuhen mit gelben Abschlüssen, hellblauem Rock mit achtzig Metallknöpfen und einer ungeheuren weißen Kravatte, in welcher er sein Auge verbarg, sowie einer langen weißen Weste. Wieder andere folgten in enganliegenden, über dem Knödel mit Bändern geschmückten Kleidern u. schwarzen, spitzen Schnabelschuhen einher.

Die Haare stießen über die Stirn herab, oder wurden über den Ohren umgedreht; das charakteristische Zeichen der Mode bestand in der Stille, zwei Uhren mit groben, massiven Verholzen zu tragen, sowie dem Kinn verdeckt zu haben.

Ein vierter in Nanlinghausen, die mit Bändern verziert waren, hantierte gewebten Strümpfen, Schuhen mit gelben Abschlüssen, hellblauem Rock mit achtzig Metallknöpfen und einer ungeheuren weißen Kravatte, in welcher er sein Auge verbarg, sowie einer langen weißen Weste. Wieder andere folgten in enganliegenden, über dem Knödel mit Bändern geschmückten Kleidern u. schwarzen, spitzen Schnabelschuhen einher.

Die Haare stießen über die Stirn herab, oder wurden über den Ohren umgedreht; das charakteristische Zeichen der Mode bestand in der Stille, zwei Uhren mit groben, massiven Verholzen zu tragen, sowie dem Kinn verdeckt zu haben.

Ein fünfter in Nanlinghausen, die mit Bändern verziert waren, hantierte gewebten Strümpfen, Schuhen mit gelben Abschlüssen, hellblauem Rock mit achtzig Metallknöpfen und einer ungeheuren weißen Kravatte, in welcher er sein Auge verbarg, sowie einer langen weißen Weste. Wieder andere folgten in enganliegenden, über dem Knödel mit Bändern geschmückten Kleidern u. schwarzen, spitzen Schnabelschuhen einher.

Die Haare stießen über die Stirn herab, oder wurden über den Ohren umgedreht; das charakteristische Zeichen der Mode bestand in der Stille, zwei Uhren mit groben, massiven Verholzen zu tragen, sowie dem Kinn verdeckt zu haben.

Ein sechster in Nanlinghausen, die mit Bändern verziert waren, hantierte gewebten Strümpfen, Schuhen mit gelben Abschlüssen, hellblauem Rock mit achtzig Metallknöpfen und einer ungeheuren weißen Kravatte, in welcher er sein Auge verbarg, sowie einer langen weißen Weste. Wieder andere folgten in enganliegenden, über dem Knödel mit Bändern geschmückten Kleidern u. schwarzen, spitzen Schnabelschuhen einher.

Die Haare stießen über die Stirn herab, oder wurden über den Ohren umgedreht; das charakteristische Zeichen der Mode bestand in der Stille, zwei Uhren mit groben, massiven Verholzen zu tragen, sowie dem Kinn verdeckt zu haben.

Ein siebenter in Nanlinghausen, die mit Bändern verziert waren, hanti

